Krakauer Zeitung.

Nr. 219. Mittwoch den 26. September 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **X. Jahrgang.** Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. October d. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. October bis Ende December 1866 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

3. 24087. **Kundmachung.**

Bei der weiten Verbreitung der Cholera-Epidemie in Nieder-Oesterreich, Böhmen, Mähren und Ungarn und dem Umstande, daß bereits getragene Kleidungsstücke größtentheils in diesen Provinzen angekauft und auf den hierländigen Märkten zum Verkaufe ausgeboten werden, wodurch sich die Möglichkeit der Verschleppung der vorgenannten Krankheit ergibt, findet man für die Dauer der Cholera-Epidemie den Verkauf getragener Kleidungsstücke auf den Märkten nur unter der Bedingung zu gestatten, daß sich die Besitzer dieser Handelsartikel über die Provenienz aus cholerafreien Gegenden oder über die bewirkte Desinfection derselben ausweisen.

Diese Beschränkung im Handel mit getragenen Kleidungsstücken wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 23. September 1866.

Obwieszczenie

Z powodu szerzącej się cholery w Niższej-Austryi, Czechach, Morawie i Węgrzech, i ze względu na tę okoliczność, że suknie już noszone właśnie w tych krajach koronnych zakupywane i na targach tutejszokrajowych sprzedawane bywają, co się do szerzenia cholery przyczynia, c. k. Komisya namiestnicza widzi się spowodowaną sprzedaż noszonych już sukien na jarmarkach li tylko pod tym warunkiem pozwolić, jeżeli się właściciele pochodzeniem tego towaru z okolic od cholery wolnych, lub dokonaném uniewonnieniem (dezinfekcyą) wykażą.

Powyższe ograniczenie handlu noszonemi sukniami podaje się do powszechnéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 23 września 1866.

Der königlich preußische Gesandte und bevollmächtigte Minister in außerordentlicher Mission am k. k. Hoflager, Freiherr v. Werther, hat die Ehre gehabt, am 17. September d. J. von Sr. k. k. Apostolischen Majestät in Audienz empfangen zu werden und Allerhöchstdemselben sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. September d. J. dem Brückenmeister in Stein Friedrich Alpers in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens im öffentlichen Baudienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. September d. J. die Kreisgerichtspräsesstelle in St. Pölten dem Rathe des Wiener Landesgerichtes, Oberlandesgerichtsrath Nikolaus Ereli allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat den Professor der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest Dr. Anton Elschnig in gleicher Eigenschaft an die k. k. Oberrealschule in Salzburg versetzt.

Der Staatsminister hat den Lehrer der Meixner'schen Oberrealschule in Wien Ferdinand Armann zum wirklichen Lehrer der k. k. Oberrealschule in Salzburg ernannt.

Am 26. September 1866 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versandt.

Dasselbe enthält unter

Nr. 109 die Schifffahrtsacte für die Donau-Mündungen vom 2. November 1865 (unterzeichnet in Galatz am 2. November 1865, ratificirt durch das Protocoll der am 28. März 1866 zu Paris abgehaltenen Conferenzsitzung), sammt Beilagen und darauf Bezug habenden Actenstücken.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 26. September.

Die Florentiner „Opinione" schreibt übereinstimmend mit den gestern gebrachten Nachrichten: Die Wiener Conferenzen scheinen dem Ende nahe und man glaubt, daß der Friedensabschluß zwischen Oesterreich und Italien noch in diesem Monat erfolgen werde.

Die Nachricht, daß Oesterreich und Italien sich vom Kaiser Napoleon einen Schiedsrichterspruch betreffs der den Abschluß des Friedens verzögernden Finanzfrage erbeten habe, wird dementirt. Nachträglich wird der „Presse" gemeldet, daß von einem Schiedsrichterspruche gar nie die Rede war, daß aber Kaiser Napoleon in dieser Frage wie in mancher anderen vermittelnd eintrat. Der französischen Vermittlung ist es auch gelungen, die Finanzfrage zu lösen, und es ist der gänzliche Abschluß der Verhandlung Ende dieses Monats zu erwarten.

Bekanntlich ist über den Besitz der venezianischen Paläste in Rom und Constantinopel verhandelt worden; Italien verlangte dieselben als venezianisches Staatsgut. Wie mitgetheilt wird, ist nun von Seite Oesterreichs in Betreff ähnlicher Ansprüche geltend gemacht worden, daß wohl der territoriale Besitz Venedigs, nicht aber auch die Dependenzen der einstigen Republik Venedig abgetreten worden seien, sonst könnte man italienischerseits ja auch auf Theile Dalmatiens, die einst zu Venedig gehörten, Ansprüche erheben. Diese Auffassung Oesterreichs soll von Frankreich unterstützt, in Florenz beachtet worden sein. Die Frage über die Rückerstattung des Privatvermögens der vertriebenen italienischen Fürsten ist zwar, wie man meldet, im Princip vereinbart, es sind aber über die Gränzlinie der Ausscheidung dieses Privatvermögens noch mancherlei Schwierigkeiten zu ebnen.

Nach einer Mittheilung des Florentiner Correspondenten der „A. Ztg." ist vor etwa zwei Wochen — natürlich nur in vertraulicher Weise — zwischen den Cabineten von Berlin und Florenz die Frage erörtert worden, ob es nicht dienlich wäre, daß wie Frankreich so auch Preußen einen Commissär nach Venezien schicke, um der Cession der Provinz als Zeuge beizuwohnen. In Florenz hätte man einen derartigen Schritt überaus gern gesehen, allein in Berlin hat man, und wohl nicht mit Unrecht, davon Abstand genommen.

Das „N. Frdbl." erfährt, daß die Schwierigkeiten, welche sich neuerdings bei den Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen ergeben haben, nur untergeordnete Dinge betreffen. Der für den 25. festgesetzte Beginn des Abmarsches der Sachsen in ihre Heimath findet im Laufe dieser Woche noch nicht statt, doch bleibt die angeordnete Marschbereitschaft aufrechterhalten.

In der „Independance" begegnen wir einigen Mittheilungen über die Verhandlungen zwischen Preußen und den Niederlanden betreffend die Angelegenheiten von Limburg und Luxemburg. Der Gang dieser Verhandlungen wird als ein sehr langsamer bezeichnet. Die niederländische Regierung gehe von der Ansicht aus, daß, nach Auflösung des deutschen Bundes, die Beziehungen von Limburg und Luxemburg, als nunmehr unabhängiges Gebiet, zu Preußen gelöst werden müssen; der König habe so eben seinen Bruder Heinrich in das Großherzogthum gesandt, um daselbst die Interessen der Niederlande Preußen gegenüber zu wahren. Letzteres beharre aber darauf, daß eine Solidarität zwischen beiden Ländern bestehe, daß durch Verträge Preußen das Garnisonsrecht in Luxemburg zugestanden sei, welche in keinem untrennbaren Zusammenhange mit der Bundesacte stehen, und will Limburgs vollständige Einverleibung mit Holland nur unter der Bedingung gestatten, daß Luxemburg dem norddeutschen Bunde beitrete. Der König der Niederlande habe in dieser Streitfrage die Vermittlung des Kaisers der Franzosen, mit dem er persönlich in freundschaftlichem Verkehr steht, nachgesucht. Der Stand der Sache versetze die Holländer in nicht geringe Aufregung und könnte leicht zu einer Cabinetskrisis führen.

Der bairische Berg- und Salinenamts-Assessor Maier ist als Uebergabscommissär von München nach Orb abgereist.

In Berichten aus München ist die Rede davon, daß außer dem Friedensvertrag in Berlin auch ein Allianzvertrag zwischen Baiern und Preußen abgeschlossen worden sei, welcher die gemeinsame Garantie beider Staaten im Falle eines von Außen kommenden oder drohenden Angriffs bestimmen soll.

Einer schlichten Erzählung eines Soldaten des Infanterie-Regiments König von Hannover entnimmt die „Politik" folgende Episode: Am 29. Juni um 6 Uhr Abends standen wir bei Jiczin, vor uns die Preußen, etwa 500 Schritte von uns entfernt. Schon flogen die Kugeln auf uns herüber, als der tapfere Oberst von Kolbenschlag, an dessen Seite unser Feldcaplan Pater Jellinek sich befand, uns folgendermaßen anredete: „Soldaten! Der ernste Augenblick ist da, und wir sollen den altbewiesenen Ruhm, die bekannte Tapferkeit unseres Regiments neu bewähren. Und so wollen wir nun mit Gott treu und tapfer kämpfen für das gute Recht, für unsern Kaiser und Vaterland, mit dem Segen Gottes, mit dem Segen, den uns jetzt der geistliche Herr ertheilen wird." Er senkte seinen Säbel und commandirte zum Gebet. Der Regimentscaplan, angethan in der Rochette und der Stola, segnete uns „unter dem Donner der preußischen Kanonen und Krachen des Gewehrfeuers. Es war ein erschütternder Augenblick! Wir standen fest, aber heiße Thränen flossen über die Wangen herab; jeder von uns dachte, es dürfte vielleicht unser letzter Segen sein! Noch immer stand unser Feldpater an der Seite des Obersten vor der Fronte, als auch wir die erste Salve den Preußen zugesendet hatten; da reichte ihm der Oberst vom Pferde die Hand und bat ihn diesen Ort zu verlassen. In diesem Augenblicke fiel auch schon der erste von unseren Kameraden, er war von der 7. Compagnie. Man trug ihn auf den Verbandplatz, wo sich auch allsogleich der Herr Regimentscaplan einfand, um ihm und den anderen Kameraden den letzten Trost zu ertheilen. Von einem zum andern eilend, spendete er die heiligen Sacramente, tröstete und segnete die armen Sterbenden. Und so blieb der ehrwürdige Mann in der Ausübung seiner Pflicht auf dem Schlachtfelde inmitten des Kugelregens und blieb glücklicher Weise unversehrt. Ja; der geistliche Herr, verblieb am Schlachtfelde, als wir schon den Rückzug antreten mußten, bis er, von uns abgeschnitten, vom verfolgenden Feinde ergriffen und in die Gefangenschaft nach Jiczin abgeführt wurde. Hier bei Jiczin sank der tapfere Oberst, von sechs feindlichen Kugeln getroffen und starb in Jiczin in Folge dieser Wunden.

Aus Parschnitz bei Trautenau wird der „Presse" geschrieben: Die am 27. Juni von den fliehenden Preußen massenhaft weggeworfenen, während der feindlichen Occupation sorgfältig verborgen gehaltenen Pickelhauben und Zündnadelgewehre tauchen hie und da in den Händen der Landleute auf, und bilden die einzigen Trophäen und Andenken jenes blutigen, aber siegreichen Tages bei Trautenau, an welchem unsere braven Truppen sich auf den über die Gränzen brechenden Feind stürzten, und denselben trotz seiner Uebermacht und trotz seinem gepriesenen Zündnadelgewehre von einer Bergkuppe zur anderen jagten, und endlich siegreich wieder über die Gränze zurücktrieben.

In dem Lavalette'schen Rundschreiben erblickt die „Zeidl. Corr." nur einen Frieden „auf Kündigung". Sobald die Zeit dazu reif und die erforderliche Kriegsbereitschaft effectuirt sein werde, scheine der bis jetzt im Hintergrunde gehaltene Theil des Programms, welcher das Kaiserreich durch den Hinzutritt französisch sprechender Nationalitäten abgerundet wissen wolle, hervortreten zu sollen. Offenbar sei hiemit auf den Erwerb Belgiens und der französischen Schweiz hingedeutet; mit der vom Kaiser proclamirten Freiheit der Bündnisse sei die Meinung verbunden, daß Frankreich sich derjenigen Allianz zuwenden dürfte, welche der Erreichung jenes Zieles Vorschub leisten werde. Da jedoch die Frage keine brennende ist, so könne man einstweilen abwarten, welche Mittel der Kaiser in Bewegung setzen werde, um die erwünschten Allianzen zu formiren.

Der Pariser Times-Correspondent meldet als ein unverbürgtes Gerücht, daß der Marquis de Lavalette das Portefeuille des Ministeriums des Aeußern, welches er jetzt provisorisch in Händen hat, nunmehr de-

---

Feuilleton.

Eine Fahrt nach Okocim.

(Schluß.)

Der erste Tag war ausschließlich der Geselligkeit und empyrischen Studien über die Güte, über die Vollkommenheit der localen Erzeugnisse gewidmet. Nach der Tafel, an welcher noch mehre Gäste und sämmtliche Beamte des Etablissements und des Gutes Theil nahmen, wurde der Kaffee im Garten unter einer im Rococostyl gehaltenen Laube genommen; ein Spaziergang in den neuen Park, eine Spazierfahrt auf der Uszwica, neue empyrische Studien kürzten die Zeit bis zum Souper, hierauf wurde musicirt (ein kleiner dicker Herr sang eine Unzahl Lieder eigener Composition, lauter Kukukseier, die er stets in fremde Nester zu legen, fremden Ohren vorzusingen liebt) und in animirtem Gespräch Mitternacht herangewacht. Ein Gespräch mit dem Hausarzt der Familie fesselte mich besonders.

Ich, sprach er, jede Periode mit einem mächtigen Schluck befeuchtend, ich bin der älteste Bekannte des Hauses, seit 26 Jahren bin ich in der Nähe angestellt, ich denke der Zeit, wo hier noch kein Stein auf dem andern gestanden; Zoll auf Zoll sah ich hier Alles entstehen, wachsen, gedeihen; besser als ich vermag Niemand den Fleiß, die Energie, Ausdauer und Umsicht zu würdigen, die hier gewaltet haben. Wo früher nichts als offenes Feld gewesen, herrscht jetzt so reges Leben, ist jetzt unser geselliger Mittelpunct. Alles, was sie sehen, ist das Werk Eines Mannes, dessen Wirken sich wahrhaft zum Segen für die ganze Umgebung entfaltet hat. Nach wenigen Jahren schon starb der Mitbesitzer, bald darauf dessen Witwe, Hr. Götz übernahm das Geschäft allein und kaufte das Gut. Von da an nahm das Geschäft einen nie geahnten Aufschwung; Brauerei und Brennerei, Oekonomie ergänzten und hoben einander. Mit dem Zustandekommen der Eisenbahn, der wachsenden Nachfrage wurde eine Erweiterung der Betriebslocalitäten erforderlich; aus jener Periode stammen die großartigen Kellerbauten, die ausgedehntere Benützung der Dampfkraft, die Anlage der correspondirenden Industriezweige. Von einem Orte, wo früher nicht ein Kreuzer Steuer bezahlt wurde, kommt jetzt dem Staatsschatz eine bedeutende jährliche Summe zu. Das Etablissement steht auf einer hier nie geahnten Höhe, die ganze Gegend ist dem Mann zu Dank verpflichtet. (Schluck!) Ihm danken wir die Straße, die einen andern Zug hätte nehmen sollen. Er scheute kein Opfer, er schenkte 11 Joch Grundstücke, baute unentgeltlich eine Fahrbrücke über die Uszwica und stellte die Brücke bei Brzesko-Okocim fahrbar her, abgesehen von dem bedeutenden Concurrenzbeitrag, den er als höchst besteuerter des Bochnia'er Kreises zu leisten hatte. Bei Uebernahme des Gutes schenkte er den Gemeinden sämmtliche alte Robot-Rückstände und machte allen Streitigkeiten des früheren Besitzers mit denselben durch friedlichen Ausgleich ein Ende, er leistete den wesentlichsten Beitrag zur Errichtung eines Gemeindeschüttbodens, seine neu eingeführte Wechselwirthschaft auf seinen 600 Joch Feld und Wiesen, 400 Joch Wald, die Einführung einer rationellen Pferde- und Rindvieh-Zucht übten wesentlichen Einfluß auf die Umgegend und eiferten zur Nachahmung an, sowie sich der Wohlstand der umliegenden Gemeinden aus dem reichlich bei seinen vielen Bauten und Industrieunternehmungen fließenden Verdienst sich bedeutend gehoben hat, da nebstdem, daß er hundert Dienstleute ernährt, jährlich an Taglohn, für Handwerker, Holzschlagen und -zuführen, für Eisarbeiten, für das Herbeischaffen des Materials aller Gattungen, das Wegführen fertiger Producte u. dgl. 14—16 Tausend Gulden diesen Gemeinden zufließen. (Schluck!) Im Sommer 1863 baute er in Okocim mit einem bedeutenden Aufwand eine nach dem Ausspruch des Herrn Schulraths Dr. Macher als Muster fast als zu luxuriös zu bezeichnende Schule, schenkte ein Feld zur Anlegung einer Baumschule, um den Kindern Gelegenheit zur Erlernung der Obstbaumzucht zu bieten; er leistet einen jährlichen Beitrag zur Dotirung des Schullehrers, hat sich zur Erhaltung des Schulgebäudes verpflichtet, sowie zur Erhaltung des in Okocim exponirten und pensionirten Geistlichen, er trägt sich sogar, wie ich Ihnen im Vertrauen sagen kann, mit dem Gedanken, seinerzeit die Okocimer Kirche aus hartem Material neu zu erbauen, falls es gelänge, eine eigene Localie in Okocim zu gründen, wozu jedoch aus Gründen, die unerwähnt bleiben mögen, wenig Aussicht vorhanden ist, einstweilen hat er 300 fl. in fünfpercent. Obligationen zu Gunsten der Kirche zu geben sich verpflichtet. Auch sonst ist er der Gemeinde in jeder Beziehung ein Muster als opferfreudiger Staatsbürger. Er hat z. B. für das Nationalanlehen von 1854 die Summe von 10.000 fl. subscribirt, bei Errichtung des freiwilligen Corps für Italien im Jahre 1859 so wie jetzt für das Freiwilligen-Krakusen-Corps namhafte Beiträge geleistet, hat nach dem Kriege eine Anzahl von verwundeten Soldaten bis zu vollständiger Heilung aufgenommen und hat auch jetzt ein Spital für acht Verwundete eingerichtet mit ganz neuen Bettstätten und Bettzeug so appetitlich, daß man sich selbst hineinlegen möchte. Er erfreut sich in der ganzen Umgegend allgemeiner Beliebtheit und großen Ansehens und was danken wir ihm nicht, als er während des großen Brandes in Brzesko und Wiśnicz mit seinen gesammten Leuten, die wie die Löwen gegen das Feuer kämpften, uns zur Hilfe eilte. Sie können sich also den Jubel und die Theilnahme denken, als Herr Götz vor zwei Jahren von Sr. Majestät durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet und ihm heuer für seine vortrefflichen Fabrikate bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Wien die silberne Medaille verliehen wurde. Ja, er ist ein ganzer Mann! sprachs und trank dabei dessen Lob in vollen Zügen.

Am andern Morgen, das heißt in einigen Stunden sollte ich alles bestätigt finden, was der langjährige Hausfreund mit so schlichten und doch so eindringlichen Worten geschildert. Denn nach Mitternacht schon war es, als wir

finitiv behalten soll, und daß Herr v. Moustier in Constantinopel verbleibt.

Nach Berichten aus Florenz hat die Marine-Untersuchungscommission erklärt, daß das Flottenmatriale nichts zu wünschen übrig lasse und daß die gesammte Ausrüstung selbst vor der Schlacht von Lissa sich in vollkommenem Zustande befand.

Officielle Depeschen aus Palermo vom 24. d. melden, daß die Unruhen unterdrückt seien. Die Uebelthäter seien zerstreut, die Behörden haben ihre Thätigkeit wieder begonnen; die Einwohner nahmen die Soldaten wie Befreier auf.

Die Florentiner „Nazione" versichert, das Ministerium habe beschlossen, das Gesetz, betreffend die Unterdrückung der religiösen Körperschaften in Sicilien, ohne Verzug vollständig durchzuführen.

Das „Giornale di Roma" vom 23. d. stellt in Abrede, daß Monsignor Hohenlohe sich nach London begeben habe, und sagt, daß Herr Odo Russell schon seit einiger Zeit in England weile.

Aus Madrid wird französischen Blättern telegraphirt, daß die „Epoca" melde, die letzten Ereignisse hätten Portugal dazu veranlaßt, einen Vertheidigungsplan zu machen, um seine Unabhängigkeit vor einem unvermutheten Angriff zu schützen.

Nach Berichten der „France" aus London, ist Lord Derby fest entschlossen, England in die Angelegenheiten eingreifen zu lassen, die sich auf dem Continent in der orientalischen Frage vorbereiten und im Falle eines Widerstandes lieber das Parlament aufzulösen.

Die Nachricht, daß bereits eine österreichische Escadre nach Candia zum Schutz der daselbst befindlichen österreichischen Unterthanen abgegangen sei, entbehrt, wie jetzt versichert wird, der Begründung.

Aus Paris erhält die „Indep." die, wie sie selbst sagt, überraschende Mittheilung, daß der Pascha von Aegypten sich entschlossen habe, seinem Lande eine Verfassung zu geben, welche jener Frankreichs nachgebildet sei. Das Land würde in 60 Wahlkreise mit eben so viel Repräsentanten getheilt, welch letztere das Corps legislatif zu bilden hätten. Alle Nationalitäten und Confessionen genößen das Stimmrecht. Eine besondere Versammlung, ein Mittelding zwischen Senat und Staatsrath, würde die Gesetzentwürfe vorbereiten. Dieser ganze Umschwung soll von Ismail Pascha ohne Mission der hohen Pforte und seiner Würdenträger mit Frankreich in Scene gesetzt worden sein, wobei Pascha als Vermittler fungirte.

Die Anzeige von der Nichtbezahlung der mexicanischen Coupons scheint dem „Mem." einiger Erklärungen zu bedürfen. Dieselben bestehen darin, daß noch mehrere Monate vergehen dürften, ehe, in Folge der kürzlich veröffentlichten Convention, die Zolleinnahmen des transatlantischen Kaiserreiches zur Zahlung der am 1. October fälligen Zinsen ausreichten. Einstweilen hat das „Mem." Grund zu glauben, daß die Regierung dem gesetzgebenden Körpers einen Gesetzentwurf vorlegen werde, kraft dessen sie die regelmäßige Zinsenzahlung der mexicanischen Schuld übernimmt, gerade so, wie es die Schutzmächte in Bezug auf die griechische Schuld gethan.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. September d. J. über einen Beschluß des Bukowinaer Landtages die Ausdehnung der Wirksamkeit der für das Königreich Galizien mit dem Großherzogthume Krakau erflossenen Allerhöchsten Entschließung vom 22. Jänner 1862 auch auf das Herzogthum Bukowina allergnädigst zu genehmigen und zu bestimmen geruht, daß im Herzogthume Bukowina Erdöl (Naphta) und Bergtheer, wenn sie zur Gewinnung von Leuchtölen benützt werden, als kein Gegenstand des Bergregals zu behandeln sind.

---

†† Krakau, 26. September.

Mit dem heute Mittag hier eingelangten Wiener Zug ist Se. Excellenz der neu ernannte Herr Statthalter in Galizien, Graf Gołuchowski, hier eingetroffen. Der k. k. Hofrath und Leiter der hiesigen Statthalterei-Commission, Herr Ritter Possinger-Choborski war dem Herrn Statthalter bis Krzeszowice entgegengefahren und hat Se. Excellenz hierher begleitet. Auf dem Perron wurde Graf Gołuchowski von den Spitzen der Civilbehörden, von der Geistlichkeit unter Vortritt Sr. bischöfl. Hochw. des Apostolischen Vicars Junosza Ritter v. Gałecki, Sr. Hochw. des Bischofs Łętowski, von dem Bürgermeister und Gemeinderath, dem akademischen Senat, der Gelehrten- und der Agronomischen Gesellschaft ehrfurchtsvoll begrüßt; außerdem hatte sich ein zahlreiche Menge hiesiger Einwohner und Honoratioren eingefunden, um dem Hrn. Statthalter ihre Sympathien zu bezeugen. Nach dem Aufenthalt von etwa einer Stunde trat Se. Exc. der Herr Statthalter seine Weiterreise nach Lemberg an.

In der Sitzung der 1. Section des hiesigen Gemeinderathes vom 22. d. wurde auf Antrag Hrn. Lipiński's das Resultat der Licitation, betreffend die Lieferung von Brennmaterial für die Magistratsbureaux zur Kenntniß genommen; auf Antrag Hrn. Szukiewicz' beschlossen, eventuell eigne Administrirung der Einhebung der Gebühr für Meth-Erzeugung einzuführen; auf Antrag des Hrn. Stan. Feintuch zwei Consens-Gebühren für das 2. Semester 1866 in Folge der Niederlegung der Consense abzustreichen; auf Antrag des Hrn. Federowicz den Roßmarkt von der Straße nach dem freien Platz gegenüber der Kraus'schen Brauerei auf dem Kleparz zu übertragen; dem Magistrat die Ueberwachung der bestehenden Vorschrift anempfohlen, daß der Heuverkauf nach gehöriger Abwägung vor sich gehe und auf Antrag Dr. Koczyński's beschlossen, jetzt wegen nicht regulirter Hypothek auf den Ankauf der Nr. 40 und 41 in der Schusterhalle nicht einzugehen und in künftiger Plenarsitzung die Aufnahme eines Beamten in den Magistrat, ferner die Ertheilung eines dreimonatlichen Vorschusses an einen der Beamten, endlich den Ankauf der Nr. 20 der sog. reichen Buden für die Gemeinde zu beantragen. Künftige Sitzung am 29. d.

In der Sitzung der 2. Section vom 22. d. erstattet der Vorsitzende Dr. Hoszowski Bericht über die Bedingungen, unter denen in hiesigen Instituten eind Anleihe gegen Verpfändung öffentlicher Papiere zu erlangen und stimmt, da die Bedingungen der Bankfiliale nicht um viel vortheilhafter als die der hiesigen Sparcasse, für letztere. Die Section beschloß jedoch, um die städtische Verwaltung bei diesem Geschäft nicht unnöthig zu binden, in der Plenarsitzung zu beantragen, der Gemeinderath möge den Magistrat ermächtigen, die der Stadt als Eigenthum angehörenden öffentlichen Papiere zur Erlangung von Fonds für die Bedürfnisse der Sanitäts-Commission in einem der hiesigen Creditinstitute je nach Bedürfniß bis zur Höhe von 2000 fl. ö. W. zu verpfänden. Graf Wodzicki übernahm das bezügliche Referat. Bei Vorlage des zu prüfenden Rechnungsabschlusses des Gemeinde- und städtischen Depositen-Fonds für 1864, erklärt sich die Section in Ansehung § 64, 22 G. St., wonach die Verificirung und Erledigung der Rechnungen von städtischen Einnahmen und Ausgaben dem Plenum des Gemeinderathes zusteht, incompetent und beschloß die Frage der Vorlage der Rechnungen in der Plenarsitzung der Initiative des Bürgermeisters und der einzelnen Gemeinderäthe zu überlassen. In Betreff der Hundesteuer wurde beschlossen, dem Gemeinderath die Ersetzung derselben durch den Verkauf von die Hunde vor dem Einfangen schützenden Jahresmarken à 2 fl. ö. W. in der Stadt, à 1 fl. in den Vorstädten, anzuempfehlen. Mit einer genauen Formulirung des Antrages für die nächste Sectionssitzung wurde der Magistrats-Rath Hr. Łoziński beauftragt. In Anbetracht der größeren Frequenz dieser Sitzung kamen die Anträge Hr. Gumplowicz betreffend die Erhebung des Zolles an den Zollschranken und den Gemeindezuschlag zur Accise auf die Tagesordnung. Es wurde beschlossen, den Antragsteller auf die Plenarsitzung zu verweisen, nachdem Dr. Zyblikiewicz erklärt, daß eine irrige Interpretirung des §. 74, 1 G. St., wonach im Allgemeinen nur die von der Section geprüften Gegenstände der Berathung unterzogen werden dürfen, die Section zu ganz irriger Praxis führen könnte, indem sie ihr gewissermaßen die ausschließliche legislative Initiative zuerkenne, während doch die Sectionen, wie dies deutlich die §§. 80 und 83 beweisen, in solcher Beziehung zum Plenum stehen, wie die Commissionen zum Landtag. Alle Anträge sollen im Plenum eingebracht werden, wo beschlossen wird, welcher Section oder speciellen Commission der Antrag zur Prüfung und Berichterstattung zuzuweisen sei und erst der gemäß §. 74 geprüfte Antrag gelangt zur Berathung in die Plenarsitzung zurück; auf diese Weise erfährt diese von den gestellten Anträgen und hat Gelegenheit, sich zur Debatte vorzubereiten und den Gegenstand zu prüfen, was nicht der Fall wäre, würde die Section unverhofft schon mit fertigem Antrag in einem noch gar nicht berührten Gegenstand vor das Plenum treten; die Anträge hätten also von den einzelnen Räthen, nicht von der Section auszugehen und wären in Plenarsitzungen einzubringen, von wo sie erst in die Section kommen, so daß, eigentlich gesagt, mit Ausnahme des administrativen Gebahrens die Sectionen nur darüber berathen, was ihnen der Gemeinderath zutheile. Die Section schloß sich dieser Anschauung an. Schließlich beschloß die Section, da der Termin der Verpachtung verschiedener kleiner städtischen Realitäten herannaht, bei denen die Publicirung einer Licitation vielleicht minder vortheilhaft wäre als eine Verpachtung aus freier Hand, im Plenum zu beantragen, daß sie zur endgiltigen Verpachtung und Pachtcontractsabschließung bezüglich der nicht über 200 fl. ö. W. jährlichen Miethzins tragenden Realitäten ermächtigt werde. Zum betreffenden Referenten wurde Herr Mieroszowski bestimmt.

In der Sitzung der 5. Section des hiesigen Gemeinde-Rathes vom 22. d. kamen folgende Gegenstände zur Erörterung: Das Bauamt beantragte die Anweisung einer entsprechenden Quote zur Ausführung des Schutts aus dem Rathhaus. Die Section beschloß, daß, falls die städtischen Gespanne wegen anderweitiger Beschäftigung den Schutt nicht wegräumen, dem Herrn Bürgermeister mit Zuziehung eines Sectionsrathes die Erledigung der Angelegenheit frei stehe. Der vorgelegte Kostenanschlag zur Einrichtung öffentlicher Anstandsorte in den Sukiennice mit Anwendung des Tonnensystems wurde einem der Sectionsmitglieder zugetheilt. Die Offerte des Bildhauers Molinkiewicz betreffend den Preis der Ausschmückung des Sitzungsaales wird dem Plenum zur Bestätigung vorgelegt werden. Zur Berichterstattung über die künftige Bestimmung des „Stadtarsenals" am Florianer Thor wurde eine Commission bestehend aus den Räthen H. H. Baranowski, Kuhn und Dr. Schönborn delegirt. In Folge des Aufrufs des akademischen Senats wurde dem Magistrat die schleunigste Pflasterung der Jagiellonenstraße in ihrem Theil um die Universität und Universitätsbibliothek anempfohlen. Das Gesuch der Hausbesitzer in der Töpfergasse bei der Kapucinerkirche betreffend die Pflasterung derselben und deren Beleuchtung durch Laternen wurde in seinem ersten Theil für dieses Jahr wegen erschöpften Budgets nicht berücksichtigt; mit der ungesäumten Inswerksetzung der Beleuchtung jedoch der Magistrat beauftragt. Zur Prüfung, ob der vom städtischen Bauamt projectirte Kanal an der Königsmühle von der Seite der Paradiesgasse dem Zweck entspreche, zugleich ob sich der Bau nicht auf eine vortheilhaftere Art durch entsprechende Einrichtung des Weges bewerkstelligen lasse, wurde eine Commission bestehend aus den Räthen HH. Langie, Leiter, Dr. Oettinger, Dr. Schönborn und Dr. Żebrawski delegirt. Zur Uebernahme der gepflasterten Strecke der Krakauer Gasse auf dem Kazimierz wurden die Räthe HH. Fink und Kuhn delegirt. Wegen der nothwendigen Lieferung von Porphir-Conserve und Flußschutter zu städtischen Wegen und Pflaster wurden zur Begutachtung, welcher Stein diesem Zwecke am besten entspricht, die Räthe HH. Friedlein, Zieliński und Dr. Żebrawski delegirt. Dem Bauamt wurde die Anfertigung eines Projects betreffend die Restaurirung des Hauses für den Kirchhofaufseher und die Erbauung einer Wohnung für den Capellan auf dem Kirchhof aufgetragen. Die zur Besichtigung des Schlachthauses delegirte Commission erstattete Bericht über den Zustand dieses einen Zusammenfluß von Schmutz, Unreinlichkeit und Vernachlässigung bildenden Gebäudes. Die vorgelegten Mittel zur Reinigung wurden angenommen und das Bauamt zugleich beauftragt, sein Gutachten darüber abzugeben, ob die Verlegung des Schlachthauses nicht entsprechend wäre, wobei dem städtischen Bauamt die Aufsuchung eines neuen Ortes anempfohlen wurde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Septbr. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, dann die Frau Erzherzogin Sophie kommen heute Abends von Ischl hier an.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie ein Prager Blatt meldet, auf seiner Rundreise in Brünn einen und in Prag zwei Tage verweilen.

Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß alle Oberst-Brigadiere, bei welchen die Einrückung zum Regimente einzutreten hat, mit 1. des auf die anbefohlene wirkliche Einrückung folgenden Monats in den Bezug der für die Oberstens-Charge systemisirten Gebühren zurückzutreten haben.

Ihre k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie ist heute Vormittags, von Ischl kommend, in Schönbrunn eingetroffen.

Dem Vernehmen nach hat es von der Uebersiedlung des Kaisers Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna von Innsbruck nach Prag vorläufig sein Abkommen gefunden.

Morgen Nachmittags 3 Uhr findet in Schönbrunn ein Festdiner zu Ehren des Königs von Sachsen statt, der von dem kaiserlichen Hofe Abschied nehmen und Oesterreich nächstens verlassen wird.

Der Kronprinz von Hannover feierte vorgestern zu Hietzing seinen 21. Geburtstag. Es waren aus Anlaß dieser Feier außer der Prinzessin Friederike zahlreiche, allen Classen der Gesellschaft angehörige Deputationen aus dem Königreiche Hannover eingetroffen, um die Glück- und Segenswünsche des Landes zu überbringen.

Zufolge Allerhöchster Entschließung hat den auf vollen Kriegsfuß und auf Kriegsgebühr gesetzten Truppen, Anstalten und sonstigen Organen der k. k. Armee, welche während der diesjährigen Kriegsoperationen bei der bestandenen Nordarmee mit Einschluß von Tirol, Istrien und des croatischen Küstenvertheidigungsgebiets, dann bei den mobilen Truppen und Festungs-Besatzungen in Dalmatien, ferner im deutschen Bundesarmee-Hauptquartier und beim achten Bundesarmeecorps, dann zur Besatzung des Brückenkopfs nächst Wien eingetheilt und auf den genannten Kriegsschauplätzen auch wirklich anwesend waren, sowie endlich bezüglich der k. k. Kriegsmarine alle jene Individuen, welche im adriatischen Meere, in den Lagunen Venedigs, am Gardasee und Mantuaner-See, und auf der Corvette „Dandolo" eingeschifft waren oder nach den für die Kriegsmarine bestehenden Vorschriften sich auf dem Lande im Genusse der Kriegsgebühren befanden, das Jahr 1866 bei Berechnung der Dienstzeit doppelt zu gelten, wobei für die im Norden bestandenen Heerestheile der 27. Juli, für jene im Süden der 14. August 1866 als Ende des Krieges anzunehmen ist.

Mit Bezug auf die seinerzeit in ihre Heimat zu entlassenden Militärmannschaften, welche in Venezien heimathszuständig sind, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß diese Mannschaften vor ihrer erfolgenden Uebergabe an die italienische Regierung, mit einem Waffenrocke oder Aermelleibel, einer Lagermütze, einer Tuchpantalon, einer brauchbaren Fußbekleidung und Wäsche, einem Halsbindel und einem Brodsacke zu betheilen sind. Die unterstehenden Transportshäuser und diejenigen Truppenkörper, welche Mannschaften italienischer Nationalität in ihrem Stande führen, haben die entsprechende Anzahl der genannten Montursgegenstände rechtzeitig in Bereitschaft zu setzen.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Schifffahrtsacte für die Donau-Mündungen vom 2. November 1865, unterzeichnet in Galacz am 2. November 1865, ratificirt durch das Protocoll der am 28. März 1866 zu Paris abgehaltenen Conferenzsitzung.

Der ungarische Hofkanzler Herr v. Majlath wird nach dem 3. October hier zurückerwartet.

Der Handelsminister Baron Wüllerstorff ist im Besitze eines das Panzerschiff Re d'Italia darstellenden Gemäldes, das auf Veranlassung des Erbauers des einst so stolzen See-Ungethüms für den gegenwärtigen Handels-Minister geschaffen wurde. Baron Wüllerstorff, selbst ein Seemann, verehrte nun dem Seehelden von Lissa dieses Bild als das entsprechendste Zeichen dankbarer Anerkennung für den von aller Welt bewunderten Sieg der österreichischen Armada. Das Bild wurde mit einem kunstvoll geschnitzten Rahmen versehen und wird demnächst dem Vice-Admiral Baron Tegetthoff überreicht werden.

Wie die „France" meldet, ist Graf von Lannoy, jetziger Gesandter Italiens am Hofe von Petersburg, zum Gesandtschaftsposten Italiens am Wiener Hofe ausersehen.

Mehrere Journale kündigten für diese Woche eine Zusammenkunft von Abgeordneten jenes Theiles der deutschen Verfassungspartei an, welche man mit dem Namen Centralisten zu bezeichnen sich gewöhnt hat. Nach der „N. fr. Pr." ist eine solche Conferenz für die nächste Woche in Aussicht genommen Bei

---

von unserem freundlichen Wirthe geleitet das gastliche Lager suchten, während im Brauhausgarten es noch lustig zuging und die Mannen von Brzesko und Umgegend lachten, plauderten, Kegel schoben und

„........... berserkerhaft
Schäumenden Gerstensaft
Ledig des Eimers Haft
Tranken in Bächen!"

Ein prachtvoller Morgen — goldig klar und hell, rein und kalt wie Okocimer Bier — grüßte mich, als ich mein Näschen zum Fenster hinaussteckte und ihm die Augen folgen ließ, um die vor mir sich breitende Fernsicht zu begucken. Der Morgen hielt Wort; es blieb hell, rein, aber — nicht kalt. Nach einem in dem ebenso zierlichen als geräumigen Gartenhaus des neuen Parkes eingenommenen Dejeuner wurde der Rundgang durch das Etablissement angetreten. Das theoretische Studium begann. Zuvörderst wurde der Trockenofen, das Faßmagazin, die Dampfbrettsäge, das große Pumpenwerk und das neben der Wohnung des Aufsehers errichtete Spital für die verwundeten Soldaten besichtigt. Hier war die Vorsorge so weit gegangen, den Kranken sogar unumgängliche Gänge so bequem als möglich zu machen. Auf alles ist vorbedacht, es fehlt nichts als — die Verwundeten. Ein bereits unter Dach gebrachter stattlicher Bau wird feuerfeste Stallungen für etwa 120 Stück Mastvieh, im ersten Stock Wohnungen für die Schaffner und oben Schuttböden enthalten. Mit diesem Bau, der ganz im Style eines jenseits gelegenen Gebäudes gehalten, schließt symmetrisch der Gesammtcomplex des Etablissements ab. Nach einem Gang durch die Stallungen und die Ziegelschläge begann die eigentliche Aufgabe: der Gang durch das Brauhaus und die Brennerei, aus der Hitze der Dampfmaschine und Brennapparate in die Kühle der Malztennen, in die Kälte der Gähr- und Lager-Keller. Multa tulit puer, sudavit et alsit!

Die Einrichtung einer Dampfbrauerei ꝛc. ist bekannt und überall gleich, aber was in Okocim zu bewundern, das ist die Oekonomie des Raumes; jeder Quadratfuß desselben ist auf das Sorgfältigste und Zweckmäßigste benützt und man muß staunen, wie für so vieles und so vielerlei Platz geschafft und auch der richtige Platz gewählt wurde. Die Dampfmaschine auf 12 Pferdekraft ist aus der Maschinenwerkstätte Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht in Ustroń, ein Muster solider und zierlicher Arbeit; dafür, daß sie ihre Tage nicht unthätig verlebt und nicht umsonst mit Holz und Wasser gefüttert wird, ist bestens gesorgt, sie hat nach allen Seiten hin alle Hände voll zu thun, selbst im Hofraum ist noch eine Transmission angebracht, wo nach Bedarf und Belieben Bohr- und andere Werke können in Gang gesetzt werden. Vieles an Werksvorrichtungen, was man in gewöhnlichen Brauereien nicht, so manches, was man in andern Dampfbrauereien selten findet, ist hier vorhanden, auch drei Eisenbahnen, jede circa 40—50° lang zum Transport von Malz-, Gerste- ꝛc. Bier.

Nach einem erschöpfenden Gang von Keller zu Dach und Dach zu Keller, nach einem tüchtigen Marsch von nahezu zwei Stunden war eine kurze Rast und ein sorglich servirtes Lunch nicht unerwünscht; aber der beste Wein, „die Blume Steiermarks", wurde schnöde verschmäht und ein Glas jenes Saftes erbeten, dem ich soeben auf allen Wegen und Gängen von Pfanne zu Faß durch Winkel und weite Räume nachgestiegen. Das Bier, das mir warm gemacht, jetzt mußte es mich kühlen. Es that wie immer seine Schuldigkeit.

Vor Tisch wurde ein Ausflug zu Wagen nach dem Dorfe Okocim gemacht, um die von Herrn Götz neu erbaute Schule zu besehen; das Gebäude ist äußerst zierlich und freundlich und hat eine sehr zweckmäßige Eintheilung. Links das geräumige Schulzimmer, rechts zwei Wohnzimmer, von der Flur aus Eingänge zur Küche und zu dem im unteren Geschoß gelegenen Keller und Stall. Der Lehrer genießt von seinen Fenstern eine prachtvolle Aussicht in die weite von den Hügeln jenseits der Weichsel begränzte Ebene, außerdem ein ganz gutes Gehalt; den Garten zur Baumschule hat er einstweilen sich als Krautgarten annexirt. Einige Collegen waren aus der Nachbarschaft gekommen, den Strohwitwer zu trösten. Sie trieben Orgel-Präludien aus einem heisern schwindsüchtigen Clavier; aber es war rein gestimmt, ein Vorzug, den man nicht allen Clavieren Okocims nachrühmen kann. Daß da keines von Ehrbar steht, ist fast unehrbar!

An der bescheiden aus Holz gezimmerten Dorfkirche im Schatten breitästiger Linden stehen drei sorgfältig gehaltene Gräber, deren vergleichsweise Pracht mit der ärmlichen Umgebung schmerzlich contrastirt; es sind die Gräber der vormaligen Gutsherrschaft und eines Söhnchens der jetzigen. „Jetzt wäre er neun Jahre alt"! sprach tiefer Wehmuth voll der Vater. Liebliche Kinder wachsen ihm seitdem heran, auch ein zweiter Knabe, aber den ersten kann er nicht vergessen. „Jetzt wäre er neun Jahre alt"! So wird er rechnen Jahr für Jahr und immer wuchtiger werden die Zahlen der Schmerzensscala klingen.

Wir weilten lange auf dem Plateau vor der Kirche, versunken in den herrlichen Weitblick, der sich nach drei Seiten hin dort öffnet, lieblich und imposant zugleich. Der Heimweg führte uns an zwei der vier Gutsmeierhöfe vorbei, überall Spuren rastloser Thätigkeit, unermüdeten Schaffens, neue Bauten, frische Pläne!

Drei Schulmeister, zwei Pferde, ein Füllen, ein Knecht, sonst war kein lebendes Wesen auf dem ganzen Wege zu schauen. Dagegen wimmelte es bereits auf der Veranda des Okocimer Brauhauses, als wir ehrfurchtsvoll begrüßt von all den durstigen Seelen zur Eingangstreppe vorfuhren. In der Kanzlei des Eigenthümers, die einen Theil ihres Raumes zur Anlegung einer neuen Braupfanne verloren, dessen aber noch so viel behalten, um die stattliche Bibliothek (außer den deutschen Klassikern zumeist technische, statistische und praktische Werke und Reisebeschreibungen), den Schreibtisch, die vielen bereits erhaltenen Belobungsdecrete unter Glas und Rahmen und das drei Stockwerke hohe Portemonnaie, eine Wertheim'sche Kassa, zu bergen, compilirte ich aus einem mit größter Genauig-

derselben wird indeß keineswegs blos jene sogenannte Centralisten-Fraction, sondern es wird auch die Autonomisten-Fraction vertreten sein. Man hofft sogar auf die Theilnahme von Abgeordneten aus allen deutschen Kronländern, um auf diese Weise möglichst rasch zu dem Ziele der Bildung einer festgegliederten deutschen Verfassungspartei in Oesterreich zu gelangen.

S. Kolisch ist heute nach achtzehnjähriger Abwesenheit hier eingetroffen, um von der ihm ertheilten Bewilligung, sechs Wochen im Kreise seiner Familie zuzubringen, Gebrauch zu machen.

Das Präsidium des mährischen Oberlandesgerichtes hat ein Circular erlassen, worin es die Auscultanten auffordert, sich fleißig dem Studium der böhmischen Sprache zu widmen. Es bemerkt, daß eine blos oberflächliche Kenntniß der böhmischen Sprache keineswegs genüge, und daß in Zukunft nur solche Auscultanten werden aufgenommen werden, die sich mit einer gründlichen Vertrautheit mit der böhmischen Sprache auszuweisen im Stande sind, so wie daß in Hinkunft auch bei Besetzung erledigter Stellen auf jene Beamten keine Rücksicht genommen werden wird, die diesen Anforderungen nicht entsprechen.

Am 13. d. fand in Steyr die feierliche Decorirung jener Braven des dort einquartierten Infanterie-Regiments Gyulai statt, welche todesmuthig dem Feinde gegenüberstanden. Der Erste war der Fahnenführer Johann Kopaniera, ein stämmiger Mann, dessen Brust das Capitulationskreuz und eine päpstliche Medaille schmückte. Es ist dies jener Fahnenführer, der, wie seinerzeit berichtet, nach dem unglücklichen Ausgange der Schlacht von Königgrätz auf der entsetzlichen Flucht die Fahne von der Stange gerissen, die Spitze abgebrochen und beide am Leibe verborgen eine ganze Nacht im Sumpfe zugebracht hatte. Fortkriechend durch Felder und Wälder kam er endlich nach langen Umwegen als Bettler verkleidet nach Prag, wo er sich dem Bürgermeister vorstellte, der sogleich an Se. Majestät Bericht erstattete. Se. Majestät beschied ihn zu sich und belobte ihn. Wegen seiner ausgezeichneten Bravour und Rettung der Fahne des zweiten Bataillons erhielt er nun als dritten Schmuck die große goldene Tapferkeitsmedaille.

Die Redemptoristen, die in Bussolengo ihren Wohnsitz hatten und bei der Uebergabe Veneziens von dort vertrieben wurden, sind bei ihrer Flucht von der gräflichen Familie Khuen im Schlosse Eglar aufgenommen worden, wo sie 22 an der Zahl, nun schon zwei Monate lang unentgeltlich wohnen. Da nun aber dieses Schloß keine Winterwohnungen hat, so begeben sie sich nach Oberösterreich, wo die Gräfin Chambord ihnen das Schloß Burchheim bei Linz zum Aufenthalte und immerwährenden Nutzgenuß eingeräumt hat.

Deutschland.

Wie man aus Berlin schreibt, werden die Arbeiten des Landtages wahrscheinlich in dieser Woche ihr Ende finden, da der Beschluß des Abgeordnetenhauses über die Creditvorlage in der einen oder anderen Richtung entscheidend wirken müsse.

Der Herzog von Nassau, der sich zur Zeit in Rorschach (am Bodensee) befindet, hat, wie es heißt, durch den Grafen Castell eine — übrigens sehr bescheidene — Villa in Thun angekauft und scheint also fortgesetzt die Gastwirthschaft der Schweiz in Anspruch nehmen zu wollen.

Aus München wird gemeldet, daß der erste Präsident des obersten Gerichtshofes, Freiherr von Kleinschrod, am 24. d. in seinem Amtsbureau vom Schlage getroffen wurde und sogleich todt blieb.

Frankreich.

Der Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon ist, wie aus Paris gemeldet wird, immerhin geeignet, Besorgnisse einzuflößen. Der Kaiser leidet an Harnbeschwerden. Zu Vichy, schreibt man der „N. fr. Pr.", stellten sich bei dem Kaiser in Folge des Wassergenusses Stricturen ein, und Dr. Reyer wendete den Katheter an, um die gestörte Function zu ermöglichen. Das Instrument, von der unsicheren, zitternden Hand des greisen Arztes geführt, verfehlte jedoch den richtigen Weg und schuf ein neues Uebel, anstatt dem vorhandenen abzuhelfen. In dieser schwierigen Lage wurde der Kaiser nach St. Cloud gebracht, um der als schädlich erkannten Vichy-Cur entrückt und der Pflege gewandterer, rüstigerer Aerzte übergeben zu werden. Um dem Leiden, welches die gestörte Function mit sich brachte, abzuhelfen, führte Herr Nelaton, nach vorhergegangener Berathung mit seinen Collegen, den Katheter ein; er leitete denselben richtig und erzielte die zunächst gewünschte Wirkung. Herr Nelaton mußte seitdem zur Hand sein, so oft der Kaiser die gewisse Entledigung vonnöthen hatte. Darum der Verzug der Reise des Kaisers nach Biarritz. Man wollte Nelaton dorthin nicht mitnehmen, um das ohnehin erschreckte Frankreich nicht noch mehr zu erschrecken, und man konnte andererseits der Kunst des Arztes nicht entrathen. Wenn die Reise nach Biarritz schon angekündigt war, in der Meinung, daß der Kaiser ohne jede Beihilfe würde die Functionen des Leibes verrichten können, traten Rückfälle ein, welche einen Aufschub der Reise nothwendig machten. Zuletzt glaubte man den Kaiser getrost ohne Nelaton die Reise nach Biarritz antreten lassen zu können. Alle Furcht vor einer ernsten Gefahr hat aber damit keineswegs aufgehört. Eine Congestion zur Prostata könnte nach dem Ausspruch der Aerzte von den schlimmsten Folgen sein. Der Londoner Corr. dieses Blattes schreibt: Der Kaiser leidet am Stein. In Vichy fand unlängst eine ärztliche Berathung darüber statt, ob eine Operation zu vollziehen sei. Die Anwendung der Sonde zeigte, daß dies außerordentlich schwierig wäre, und da die Körperverfassung des Patienten im Allgemeinen sehr geschwächt ist, so wollten die medicinischen Rathgeber nicht die Verantwortlichkeit der Lithotomie oder Lithotritie auf sich nehmen. Die Befürchtung waltete ob, der Patient könne den Arzten bei solcher Operation unter der Hand bleiben. Die Rückkehr des Kaisers von Vichy wurde darauf angeordnet. Die Angabe, Dr. Nelaton habe die Operation vollzogen, ist unbegründet.

Italien.

Victor Emanuel ist bekanntlich seit einiger Zeit unwohl; in Paris sind Nachrichten eingelaufen, laut welchen das Uebel keineswegs ganz unbedenklich wäre. Der König soll an einer Art Lähmung und keineswegs, wie es hieß, an Rheuma leiden.

Rußland.

Am 7. d, dem Krönungstage des russischen Kaiserspaares hat der in Kaluga internirte ehemalige Tscherkessenführer Szamyl mit seinen Söhnen den russischen Unterthaneneid abgelegt. Schamyl hielt dabei eine Rede, in welcher er sagte, er bedauere sehr, daß er alt sei und nicht mehr durch seine eigenen Leistungen jene wahre Ergebenheit gegen den Kaiser und ganz Rußland beweisen könne, die er in Tiefe seiner Seele empfinde. Ihm bleibe nur übrig, seine Söhne zu lehren, daß sie sich mit allen ihren Kräften bemühen, ihrem neuen Vaterlande Rußland Nutzen zu bringen.

Die „St. Petersburger Nachrichten" erhielten in der Person des Herausgebers und Redacteurs Valentin Korsch, Collegialassessor, die dritte Verwarnung und wurden auf 3 Monate suspendirt.

Die im Herbste des vergangenen Jahres in Angriff genommenen Arbeiten zur Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Sibirien und Nordamerika nehmen ihren ungestörten Fortgang. Die Erforschungen und Vermessungen der Behringsstraße sind fast in allen Richtungen beendigt. Bis Ende dieses Jahres wird der Telegraphendraht von Kerel bis auf 800 Meilen verlängert und die Linie vom Hafen Granlej bis zum Fluße Kwitschpak und weiter das Thal dieses Flusses entlang, von der Mündung des Anadyr bis zur Insel Anadyr, von Ochotsk bis Gizyginsk und vielleicht bis zur Linie von Anadyr festgestellt sein. In diesem Monate noch soll das Telegraphen-Kabel zwischen dem Meerbusen von Granlej und Sieniawin (184 Meilen) und zwischen den Vorgebirgen Sponberg und Tolstoj (200 Meilen) gelegt werden. Der russische Agent bei der nordamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft, der diese Nachrichten eingesendet hat, rühmt zugleich die Freundlichkeit, mit der die Amerikaner reisende Russen aufnehmen, und die Sympathien, die sie für Rußland kundgeben.

Amerika.

Das Comité, welches sich bereits vor längerer Zeit zu New-York gebildet hat, um die Prioritäts-Ansprüche Ressel's auf die Erfindung der Dampfschraube auch in Amerika zur Anerkennung zu bringen, hat den Beschluß gefaßt, unserem Landsmanne ein öffentliches Denkmal in Washington zu errichten und seiner Familie eine National-Belohnung von Seite des amerikanischen Volkes zuzuwenden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 26. September.

* Nach amtlicher Benachrichtigung der hiesigen k. k. Statthalterei-Commission theilt der Krakauer „Przegląd lekarski" (Medicinische Revue) mit, daß gemäß des Rescripts des h. k. k. Staatsministerium vom 18. Juli d. J. Seine k. k. Apostolische Majestät allergnädigst die Gründung eines medicinischen Vereins in Krakau den hier prakticirenden Doctoren H. H. Dr. Joseph Oettinger, Dr. Johann Doskowski und Dr. Theophil Stępiński zu bewilligen und die projectirten Statuten zu genehmigen geruhten.

* Von der Sanitäts-Commission des hiesigen Gemeinderaths wird unter dem 23. d. über den hiesigen Cholerastand folgender Rapport veröffentlicht. Vom 24. August bis incl. 22. September erkrankten von Christen 3 Männer, genasen 2, starben 1, erkrankten 7 Frauen, genasen 3, starben 4; von Israeliten erkrankten 2 Männer, genasen 2, keiner gestorben, erkrankten weiter 8 Frauen, genasen 6, starben 2, erkrankten 5 Kinder, genas 1, starben 4; zusammen erkrankten 5 Männer, genasen 4, starb 1, erkrankten 15 Frauen, genasen 9, starben 6, erkrankten 5 Kinder, genas 1, starben 4; in Summa also erkrankten 25 Personen, genasen 14, starben 11. Seit 3 Tagen ist Niemand erkrankt. Zu erwähnen ist, daß die Zahl der Genesenen weit größer war, jedoch nicht alle Genesungsfälle zu amtlicher Kenntniß gelangten. Die Epidemie beschränkte sich bisher ausschließlich auf die Breite Gasse auf dem Kazimierz.

* Die Hinterlassenschaft Dr. Joh. Radziewoński's bekanntlich für wohlthätige Zwecke bestimmt, wird am 2. und 15. October d. J. in öffentlicher Licitation durch den k. k. Notar Herr Rom. Goebel (Stephansstrasse Nr. 253) zum Verkauf gebracht. An diesen Tagen kommen von 9—12 Uhr früh und von 3—6 Uhr Abends Silbergeräth, Kostbarkeiten Porcellan, Glas, Möbel, Bücher, Kupferstiche rc. Hausgeräth zum Verkauf.

* Bei Annäherung der lichtbedürftigen langen Abende ist das Naphta hier wieder zum Leidwesen der Hausfrauen im Preise aufgeschlagen. Mit Verlangen sieht man deshalb dem weiteren Wirken des Consum-Vereins entgegen, der auch der billigeren Beschaffung des Beleuchtungsmaterials seine Sorgfalt zuwendet. Der Handelsbericht der „Gaz. Lwowska" erhofft für den Winter einen bedeutenderen Absatz von Naphta nach Oesterreich zu höherem Preise als bisher, denn die bedrohliche Concurrenz des amerikanischen Petroleums wird heuer minder gefährlich sein, da bei dem hohen Silberagio wohl Niemand daran denken wird, solches kommen zu lassen. Schon im vorigen Jahre erreichte die Naphta-Ausfuhr aus Galizien durch die Carl Ludwigs-Bahn die Höhe von 117.000 Centnern und wird demnach heuer noch bedeutender sein.

†† Vor einigen Tagen versuchte ein ungarischer Leinwandhändler ein falsches nur aus Messing geprägtes und vergoldetes 5 Rubelstück (Halb-Imperial) bei den jüdischen Wechslern auszuwechseln. Er wurde jedoch verhaftet und dem Gerichte übergeben. — Ein Bedienter machte in einer Schänke die Bekanntschaft eines charmanten Ehepaares, die so innig wurde, daß sie sich gar nicht trennen konnten. Sie machten noch einige Stationen in verschiedenen Schänken, bis sie endlich gegen den Kazimierz zugingen. Auf der Stradombrücke fiel das Ehepaar plötzlich über den neuen Bekannten her und entriß ihm gewaltsam Uhr und Börse. Auf das Geschrei des Beraubten kam eine Patrouille herbei, welche die sauberen Gatten arretirte. Die Uhr, die sie sammt der Börse weggeworfen, wurde nach längerem Suchen gefunden, die Börse, in der sich nur 2 fl. befanden, blieb verloren.

†† Vor etwa drei Wochen fand eine Dienstmagd in der Heugasse ein silbernes vergoldetes Damen-Bracelet. Vorige Woche brachte sie es zum Verkaufe zu einem Juvelier, welcher es ihr abnahm und der Polizeidirection übergab.

* Gestern früh verbrannte an der Eisenbahn bei Wieliczka ein Wächterhaus.

* Am 18. d. M. fand in Magierow und in den Ortschaften Szczerzec, Biała, Podlesie und Horodzow ein Wolkenbruch nebst einem Hagelschlage statt. Wege, Brücken und Dämme wurden zerstört und das nicht eingeführte Heu weggeschwemmt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

* Vom k. k. Commando des Freiwilligen-Krakusen-Regiments datirt Sędziszów 21. d. wird unter gleichzeitiger Verlautbarung einer nachträglichen Liste freiwilliger für die Bildung des Regiments eingegangener Spenden bekannt gegeben, daß die öffentliche Rechnungslegung nach Prüfung der betreffenden Rechnungen durch Graf Wlad. Badeni, Graf Wlodz. Borkowski, Graf Wilhelm Siemieński und Dr. Florian Ziemiałkowski seiner Zeit erfolgen wird. Die ausführliche Liste nennt u. a.: Johann Popiel 25 fl. ö. W.; das Bezirksamt in Dobromil 119 fl. 958 als Collecte; Graf Bobrowski eine Nation.-Anl.-Obligationen von 20 fl., 4 Coupons von 4 fl. 50 kr. und 48 fl. baar aus Collecte; Gutsverwalter Czyrniański aus Turka 10 Paar Wäsche; das römisch-katholisch Bischöfliche Consistorium in Przemyśl 13. 28 als Collecte; weitere Collecten: röm.-kath. Metrop.-Consist. in Lemberg 15 fl. H. Kordek in Bochnia 5, Graf Mier 24, Bezirksamt in Szczerzec 46. 6.; Herr Ostaszewski 28 fl., von H. Dolinski und Herrn Stephan Prek 1 Pferd, vom Fürsten Adam Lubomirski 4 Pferde.

* Die Uebernahme der Landesfonds in die landtägliche Verwaltung schreitet jetzt rasch vor. Gegenwärtig, schreibt man der „N. fr. Pr." aus Lemberg, befaßt sich der Landesausschuß mit der Uebernahme der Spitäler in Lemberg und Krakau, dann der Correctionshäuser und der Findelfonds. Zur Uebernahme dieser Fonds wurde vom Landesausschusse eine besondere Commission unter der Leitung des Landesausschuß-Mitgliedes Herrn Boczkowski delegirt.

α Im Hochverrathsproceß des Carl Widmann hat das Lemberger k. k. Oberlandesgericht das dortige k. k. Landesgericht, welches bekanntlich in Folge des vom Vertheidiger bezogenen Art. X. des Friedenstractates zwischen Oesterreich und Preußen über die Anwendbarkeit desselben höheren Ortes angefragt, dahin beschieden, daß die gerichtliche Procedur ihren ungehinderten Fortgang zu nehmen habe. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Dr. Rodakowski hat gegen diesen Beschluß an die höchste Instazn appellirt.

* Bei der am 17. d. in Jurowce stattgefundenen feierlichen Beerdigung des Landtagsabgeordneten griechisch-kath. Pfarrers hochwürdigen Dobrzański waren außer anderen zahreichen Leidtragenden 50 Geistliche beider Ritus, darunter über 30 gr.-kath, zugegen. Die Predigten hielten am Kirchenaltar ein gr.-kath., am Grabe ein röm.-kath. Geistlicher und der Landtagsabg. Hochw. Stępek.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

α Die mährische k. k. Statthalterei hat wegen des in Leipnik erfolgten Rinderpestausbruches die Schlachtviehmärkte in diesem Orte eingestellt.

— Einem Berichte des Generaldirectors der k. k. privilegirten österreichischen Pfandleih-Gesellschaft entnehmen wir folgende wesentliche Daten: Mit Beginn des laufenden Jahres war bei den Geschäften dieser Anstalt im Ganzen nur die Summe von 3,840,000 fl. engagirt. Durch eine energische Inangriffnahme des Waaren- und Werthpapier-Belehnungsgeschäftes umfaßte, bereits im Monate August das Darlehensgeschäfts-Evirement die Summe von 5,440,000 und zeigt somit in sieben Monaten eine Geschäftszunahme von 1,600.000 fl. Der Aufschwung wäre ein viel größerer gewesen, wenn nicht anläßlich der Kriegsverhältnisse die Filialen in Prag, Brünn, Krakau, Troppau und Lemberg durch drei Monate ihre Geschäfte total und die Mutter-Anstalt zum größten Theile zu sistiren genöthigt gewesen wäre, wodurch auch ein halbjähriger Abschluß geradezu unmöglich gemacht wurde. Ungeachtet dieser Sistirung und der bedeutenden Kosten, welche die Vergrößerung des Geschäftes durch Erweiterung der Localitäten sowie die Sicherheitsmaßregeln während der preußischen Invasion verursachte, und ungeachtet der Verluste, welche die Filialen in Folge der dreimonatlichen Sistirung für die abgelaufene Periode nachweisen, resultirt dennoch nach einer strenge gezogenen Bilanz mit Ende August d. J. ein Reingewinn von 6½ Percent. In Berücksichtigung der sehr traurigen Geschäftsepoche ein gewiß günstiges Ergebniß. Seit August ist das Geschäft im weiteren Aufschwunge begriffen und wurde in neuester Zeit auch das Waaren-Einlagerungs- und das Kostgeschäft in Angriff genommen, bei welchem in kaum vierzehn Tagen mehr als eine Million Gulden Verwendung fanden, wodurch mit Zuziehung auch dieses Betrages eine Geschäftszunahme gegen Beginn des Jahres von 2,600,000 fl. stattfand. Man gibt sich der berechtigten Hoffnung hin, daß sich mit Schluß des Jahres ein die Actionäre befriedigendes Resultat ergeben wird, obgleich bereits seit dem Monate Juli dem Publicum durch Herabsetzung der Gebühren wesentliche Concessionen gemacht wurden.

Die Geldeinlagen gegen Einlagsbücher betragen vom 20. August d. J. bis 20. Semtember von 1759 Parteien . 1,623,691 fl.
Rückbezahlt wurden an 112 Parteien . . . 82,572 fl.
Mit 20. September verblieben somit . . . 1,541.119 fl.

Wien, 25. September. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 62.25 — Nat.-Anl. 68.65. — 1860er Lose 80.90. — Bankactien 722. — Credit-Actien. 152.90. — London 127.75. — Silber 127.75 — Ducat 6.10.

Andrychau, 18. Sept. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.05 — Korn 3.05 — Gerste 1.90 — Hafer 1.00 — Erbsen —.— — Bohnen —.—. — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.60. — Eine Klafter hartes Holz 5.20, weiches 4.—. — Ein Zentner Futterklee 1.30. — 1 Zentner Heu —.—. — Ein Zentner Stroh —.70.

Lemberg, 22. Sept. Holländer Ducaten 6.01 Geld 6.08 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.08 Geld, 6.16 W. — Russischer halber Imperial 10.42 G., 10.65 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.92 G., 1.98 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.59 G., 1.62 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 69.43 G., 70.25 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72.92 G., 73.77 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.42 G., 67.42 W. — National-Anlehen ohne Coup. 68 — G. 68.92 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 205.83 G. 209.83 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 176.50 G. 179.50 W.

Krakauer Cours am 25. Septbr. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 118 verl., 116 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 128 verl. fl 125 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 83 verlangt, 81 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 420 verl., 410 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 162 verl., 157 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 191 verl., 187 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 77½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.15 verl. 6.— bez. — Napoleondors fl. 10.35 verl., fl. 10.10 bez. — Russische Imperials fl. 10.55 verl., fl. 10.30 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 71.— verl. 69.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 74.— verl., 72.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.50 verl. 67.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 211.— verl., 206.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 181.— verl, 176.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern Vormittags von Ischl in Schönbrunn angekommen.

Die Untersuchung in Wiener Neustadt ist dem Abschluß sehr nahe, demnächst werden die Resultate dem Kaiser vorgelegt werden.

Die „N. A. Z." bestätigt die Angabe, daß der Beginn der definitiven Verhandlungen über die künftigen Verhältnisse Sachsens von der Uibergabe der Festung Königstein an Preußen abhänge. Dasselbe Blatt dementirt die Zeitungsnachricht, daß Rußland und Frankreich auf baldige Entscheidung der Zukunft Nordschleswigs gedrängt hätten. Jene Regierungen wüßten, daß Preußen die Prager Friedensbestimmungen ausführen werde.

Nach einem Wiener Telegramm der „Boh." sind die in's Stocken gerathenen Verhandlungen mit Preußen sächsischerseits neuerdings aufgenommen worden.

Nach Berichten aus Constantinopel, 25. September, hat auf Candia ein Gefecht bei Meleca stattgefunden. Die Insurgenten wurden geschlagen. 4000 Aegyptier sind auf Candia eingelangt; die Truppenzahl wurde auf 30.000 Mann erhöht und Mehemed Pascha dortselbst zum Commandirenden ernannt. Vier Districte wollen sich unterwerfen.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 25. September. („Presse") Die Regierung hat drei Millionen zum böhmischen Nordbahnbau angewiesen. Die Bau-Unternehmer haben bereits Vorbereitungen getroffen, um den Bau noch diesen Herbst anfangen zu können. Die Industrie-Gegenden sind darüber hoch erfreut.

Dresden, 24. September. Das „Dresdner Journal" erläutert seine jüngste Meldung, die Verhandlungen bezüglich einer Militärconvention seien zu einem sehr günstigen Stadium vorgerückt, heute dahin, daß über die militärischen Fragen seit einiger Zeit Verhandlungen begonnen wurden und zu einer vorläufigen Verabredung geführt haben, wodurch das Herantreten an die übrigen Fragen in Aussicht gestellt worden sei. Ueber den Inhalt der beregten Verabredung habe das „Dresdner Journal" um so weniger ein Urtheil aussprechen wollen, als dieser Inhalt hier noch nicht einmal zuverlässig bekannt sei.

Berlin, 24. September (Nachts). (Abgeordnetenhaus.) Verhandlung über die Vorlage wegen Verkaufs der westphälischen Eisenbahn an die Bergische Eisenbahngesellschaft. § 1, enthaltend die Feststellung des Verkaufs, wird mit großer Majorität, demgemäß die ganze Regierungsvorlage, verworfen.

Mannheim, 24. September. Bei der Mannheimer Abgeordnetenwahl wurde Staatsrath Lamey mit 54 von 72 Stimmen gewählt. Roggenbach erhielt 8 Stimmen.

Florenz, 24. September. Der Marineminister hat eine Commission zur Prüfung des Schiffsmaterials nach Venedig abgesendet.

Paris, 24. Septbr. Der „Abend-Moniteur" meldet, daß Graf Bacciochi gestern Abends gestorben sei.

Verantwortlicher Redacteur Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 24. bis 25. September.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Wielopolski Franz nach Galizien, Życiński Rudolf nach Radków, Zaba Stanislaus nach Galizien.

---

keit und Vollständigkeit verfaßten Tableau über die Bier-Brauereien des ganzen Kaiserstaates, die oben mitgetheilten vergleichenden Notizen über den Stand der westgalizischen Brauereien und die Specifirung der mir unglaublich erschienenen jährlichen Besteuerungssumme und nun erst vergönnte ich mir, auf meinen Lorbern zu ruhen.

Bei Tisch fanden wir wieder die ihrem Herrn treu zur Hand stehenden Beamten und Werkführer, neue Gäste, neue Freunde, doch immer die alte Herzlichkeit. Nach Tisch hielt der erst 2 Jahre alte Erbherr in der nursery sein Lever, der ergötzliche Junge hatte sein Mittagschläfchen gemacht und im anstoßenden Badezimmer sein Bad genommen. Ein Badezimmer, ein Luxus der Reinlichkeit, von dem wir armen Städter nur zu träumen wagen! ein Anklang an orientalische Sitten, die aber bei uns leider nicht völligen Eingang finden wollen.

Hierauf wurde die im Bau befindliche neue Wohnung des Eigenthümers besichtigt und dann ging's zur Schießstätte, zu einem kleinen Bestschießen — ein Gutschießen hätte genügt. Empyrische Studien, ein trauliches Souper schlossen den Abend und ein improvisirter Ball, zu welchem Gäste und Musiker Stunden weit hergekommen waren, hielt uns bis lange nach Mitternacht vereint. Bevor wir schieden und durch die finstere Nacht dem hereinbrechenden Morgen und dem Tretrad der Alltagsmühen entgegenfuhren, hob der alte freundliche Herr Steuereinnehmer, der noch immer im Amt zu sein glaubt und Alles einnimmt, das Glas und sprach:

„Der Mann, der aus Nichts so viel geschaffen, der Mann, der durch seine industria so viel zur Hebung der Industrie beigetragen, der sein Kreuz vorne im Knopfloch trägt, der mit Ziffern so gut zu rechnen weiß, daß er es zu so vielen Nullen gebracht, der eine so große Zahl von Arbeitern so trefflich nährt, daß sie sich laut des Götzen-Dienstes rühmen, der so gastfrei und deshalb nie von Gästen frei ist, der Mann, dessen Ruhm auf aller Lippen schwebt, der Mann, der so viel, der aber noch mehr — unsere volle Achtung verdient, unser Hausherr, unser Götz von Bierlichingen, er ...."

Beifall, Tusch und Gelächter unterbrachen den Redner, er kam nicht mehr zu Wort, er schwieg —

Ich folge seinem Beispiel.

Zur Tagesgeschichte.

** Thalberg hat seine Villa am Pausilipp verlassen und ist zum Besuch seiner Familie nach Deutschland gereist.

** Diejenigen Kunstschätze Venedigs, welche Eigenthum der k. k. österreichischen Regierung sind, sollen, wie wir vernehmen, nach der vollständigen Uebergabe Venedigs nach Wien transportirt werden und theils in den Sammlungen des Belvedere's, theils in der Akademie der bildenden Künste aufbewahrt werden. Früher jedoch sollen die Gegenstände nach Raumverhältniß im k. k. Museum am Ballplatze zur Ausstellung kommen.

** Der Director des Theatre lyrique zu Paris kündigt dem französischen Publicum an, daß er in der diesjährigen Saison den „Lohengrin" Wagner's zur Aufführung zu bringen gedenke.

Amtsblatt.

Kundmachung. (989. 2)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kra t d r ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät verliehenen Am sgewalt über Antrag der k. k. Sta tsanwaltschaft, und unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt der in der Nummer 169 des Abendblattes der Zeitschrift: „Das Vaterland" vom 20. Juli 1866 enthaltenen Notizen, unter den Rubriken „vom nördlichen und südlicheu Kriegsschauplatz", das nach Artikel IX der Straf esetz-Novelle vom 17. Dezember 1862 und nach der Verordnung vom 9. Juni 1866 R. G. Bl., Z. 74, strafbare Verg hen der verbotenen Mittheilung begründe und verbindet damit nach § 36 des P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der die beanständeten Notizen enthaltenden Zeitungsnummer.

Die mit Beschlag belegten Exemplare sind nach § 37 P. G. zu vernichten.

Wien, am 24. Juli 1866.

Der k. k. Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

N. 24761. **Kundmachung.** (994. 1-3)

Die mährische k. k. Statthalterei hat wegen des in Leipnik erfolgten Rinderpestausbruches die Schlachtviehmärkte in diesem Orte eingestellt.

Diese Mittheilung vom 17. d. M. wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sämmtliche Viehtransporte gegenwärtig nur per Eisenbahn nach Olmütz, Brünn, Wien oder Prag instradirt werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. September 1866.

Ogłoszenie.

Z powodu wybuchłéj zarazy na bydło (księgosuszu) w Lipniku zabroniło c. k. Namiestnictwo morawskie odbywanie targów na bydło w témże miejscu.

Uwiadomienie to z dnia 17 b. m. podaje się do powszechnéj wiadomości z tém nadmienieniem, że wszelkie transporta bydła do Ołomuńca, Berna, Wiednia i Pragi li tylko koleją żelazną dozwolone są.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 21 września 1866.

Nr. 15599. **Kundmachung.** (991. 1-3)

Am 16. October 1866 wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau die Licitation wegen Verpachtung der Propinationsgerechtsame der Staatsherrschaft Jaworzno auf drei Jahre vom 1. Jänner 1867 an, abgehalten werden.

Die Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau eingesehen werden.

K. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, den 15. September 1866.

Z. 1458. **Aufforderung** (983. 3)

an Ignaz Czermak.

Ignaz Czermak, substituirter Rentmeister der Staatsdomäne Niepołomice, welcher am 10. September 1866 seinen Amtsort eigenmächtig verlassen hat und dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, wird hiemit unter Androhung des Dienstverlustes aufgefordert, längstens bis 20. October 1866 im Amte zu erscheinen und sich zunächst über seine eigenmächtige Entfernung zu rechtfertigen.

Vom Präsidium der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 20. September 1866.

L. 16921. **Edykt.** (987. 2-3)

C. k. Sąd krajowy wzywa posiadaczy wekslu ddto. Kraków dnia 24 czerwca 1866 na 1000 złr. w. a. na zlecenie pp. Nazarego i Felicyi Nowakowskich wystawionego, za trzy miesiące od daty w Krakowie płatnego, przez pp. Kazimierza i Apolonię Heniszów akceptowanego, ażeby weksel ten w przeciągu 45 dni od dnia 25 września 1866 ewentualnie od dnia umieszczenia edyktu w gazecie Krakowskiéj począwszy Sądowi okazali i prawa swe do onegoż udowodnili, gdyż w przeciwnym razie weksel ten za nieważny uznany i umorzony będzie.

Kraków, dnia 18 września 1866.

L. 15565. **Edykt.** (974. 3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie niniejszém wiadomo czyni, iż w drodze egzekucyi, prawomocnego wyroku z dnia 21 listopada 1864 l. 19483 celem zaspokojenia przyznanéj p. Teofili z br. Lewartowskich Likowéj sumy 210 dukatów austryackich ważnych lub wartość tychże w banknotach austryackich podług kursu na dniu wypłaty istniejącego wraz z procentami po 5% od dnia 19 czerwca 1861 aż do dnia rzeczywistéj wypłaty owego kapitału obliczyć się mającemi, kosztami sporu w kwocie 11 złr. 76 kr., kosztami egzekucyi w kwotach 6 złr. 66 kr. i 5 złr. 37 kr. w. a. już przyznanemi, jakoteż kosztami obecnie w kwocie 42 złr. 59 kr. w. a. przyznającemi się, odbędzie się publiczna sprzedaż przymusowa połowy realności nr. 530 lit. B, gm. IV/370 dz. I. w Krakowie położonéj, p. Scholastyki 1 ślubu Chorubskiéj 2 Tarnowskiéj według ks. gł. gm. IV vol. ant. 2, pag. 542, n. 1 haer. własnéj, w ostatnim terminie dnia 31 października 1866 o godzinie 9 zrana pod następującemi warunkami:

1. Połowa powyższéj realności na terminie tym i niżéj ceny szacunkowéj 3674 złr. 80 kr. w. a., która cenę wywołania stanowi, za jakąkolwiekbądź ofiarowaną cenę sprzedaną będzie.
2. Każdy chęć licytować mający winien jest przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum kwotę 250 złr. w. a. w gotówce lub w obligacyach państwa, albo w listach zastawnych galic. towarzystwa kredytowego wraz z kuponami, a to według ostatniego krakowskiego kursu, jaki w gazecie Krakowskiéj notowany będzie, złożyć.
3. Nabywca obowiązanym będzie trzecią część ceny kupna zamiast w przeciągu dni 30, dopiéro w przeciągu dni 60 po doręczeniu uchwały sądowéj akt licytacyjny zatwierdzającéj do depozytu sądowego złożyć.
4. Reszta warunków co do téj sprzedaży w obwieszczeniu tutejszém z dnia 18 grudnia 1865 l. 22346 w gazecie Krakowskiéj nr. 37, 38 i 39 ogłoszonych, do którego chęć kupna mających się odsyła, w swojéj mocy utrzymaną zostaje.

O téj licytacyi zawiadamia się p. Teofilę Likę, masę leżącą ś. p. Scholastyki Tarnawskiéj do rąk ustanowionego dla téjże masy kuratora p. adw. Dra. Witskiego, tudzież wszystkich wierzycieli hipotecznych, a to wiadomych z miejsca pobytu do rąk własnych, zaś tych, którzy po dniu 16 listopada 1865 do hipoteki weszli, lub którymby rezolucya obecna przed terminem licytacyi doręczoną być nie mogła, na ręce kuratora p. adw Dra. Machalskiego i przez edykta.

Kraków, dnia 27 sierpnia 1866.

L. 15141. **Edykt.** (971. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Józefa Zabawskiego, Franciszka Zabawskiego, dzieci ś. p. Maryanny z Zabawskich Nowakowskiéj, Apolonię z Nowakowskich Parczewską, Salomeę z Nowakowskich zam. Przyłęcką, Rozalię Nowakowską, Anne Nowakowską, Jana Nowakowskiego i Kazimierza Nowakowskiego jako spadkobierców Jana Nowakowskiego, daléj Tadeusza Wieruskiego jako spadkobiercę Antoniego Wieruskiego, Jana Zabawskiego uniwersalnego spadkobiercę Teresy z Zabawskich Wiernskiéj, jakoteż Feliksa Zabawskiego, Katarzynę z Zabawskich Filaczyńską, Annę z Zabawskich Sulczewską, jako spadkobierców Tomasza Zabawskiego, Maryannę Marszałkiewiczową, Józefę z Marszałkiewiczów Nowicką jako prawonabywców Józefa Zdzieńskiego, wszystkich co do życia i miejsca pobytu niewiadomych, lub na wypadek ich śmierci ich z imienia i miejsca pobytu niewiadomych spadkobierców i prawonabywców, że przeciw nim pp. Leon Wilhelm 2 im. Zabawski, Ascher Eibenschütz, Cypryan Fitkowski i Genowefa Fitkowska wnieśli pozew na dniu 11 sierpnia 1866 do l. 15141, w załatwieniu którego termin do rozprawy ustnéj na dzień 31 października 1866 godz. 10 rano w Sądzie tutejszym wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych powyżéj wymienionych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebespieczeństwo ich tutejszego adw. p. Dra. Koczyńskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 21 sierpnia 1866.

N. 947. **Concurs.** (992. 1-3)

Zur Besetzung der Postexpedientenstelle in Uście zielone gegen Vertrag und 200 fl. Caution.

Bezüge 100 fl. Bestallung, 20 fl. Amtspauschale, 280 fl. Botenpauschale jährlich für die Unterhaltung täglicher Fußbotenposten zwischen Uście zielone und Monasterzyska tour und retour.

Bewerber um diese Postexpedientenstelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens der bisherigen Beschäftigung und Vermögensverhältnisse, und zwar insofern sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihrer Amtsvorstehung, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen 3 Wochen bei der k. k. Postdirection in Lemberg einzubringen.

Lemberg, am 20. September 1866.

Z. 1868. **Kundmachung.** (993. 1-3)

Bei den gemischten Bezirksämtern des Lemberger Verwaltungsgebietes werden mehrere Actuarsstellen mit dem Gehalte von 420 fl. ö. W. provisorisch besetzt werden, wobei jedoch nur für das Richteramt befähigte Bewerber berücksichtigt werden können.

Die Competenzgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 20. October 1866 einzubringen.

Von der k. k. Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Lemberg, am 19. September 1866.

L. 11636. **Edykt.** (990. 2-3)

C. k. Sąd delegowany miejski Krakowski wzywa domniemanych z ustawy współdziedziców zmarłego w dniu 30 czerwca 1865 w Krakowie ś. p. ks. Józefa Judzińskiego, z miejsca pobytu niewiadomych Annę Kucharską i Jędrzeja Kucharskiego, aby w przeciągu jednego roku spadek po tymże ks. Józefie Judzińskim na mocy ustawy warunkowo lub bezwarunkowo z zachowaniem rozporządzeń kodycylem spadkodawcy z dnia 15 czerwca 1855 r. objętych przyjęli, w razie bowiem przeciwnym postępowanie spadkowe z zgłaszającemi się współsukcesorami i ustanowionym dla wezwanych kuratorem Dr. Leonardem Kucharskim przeprowadzoném zostanie.

Kraków, dnia 14 września 1866.

Z. 2102. **Edict.** (982. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Milówka wird bekannt gegeben, daß zur Hereinbringung einer Forderung der erzherzoglichen Herrschaft Żywiec pr. 53 fl. 52 kr. s. N. G. die executive öffentliche Feilbietung der dem Carl Wisła in Juszczyna gehörigen Antheils an dem Połrolek Polaków Nr. subrep. 126 Nr. top. 176 bis 188 sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden am 11 October 1866, 13. November 1866 und 13. Dezember 1866, jedesmal um 10 Uhr Vormittags hiergerichts abgehalten werden wird, wozu Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß das Schätzungsprotocoll sowie die Bedingnisse hiergerichts eingesehen werden können, und daß dieses Reale erst bei dem 3. Termine auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe hintangegeben wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Milówka, am 26. August 1866.

Z. 2103. **Edict.** (981. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Milówka wird bekannt gemacht, daß zur Hereinbringung einer Forderung der erzherzoglichen Herrschaft Żywiec pr. 747 fl. 12 kr. s. N. G. die executive öffentliche Feilbietung der dem Joseph Chowaniec in Juszczyna gehörigen Realitätenantheile und Fahrnisse:

am 12. October 1866,
am 8. November 1866,
am 3. December 1866, jedesmal um 10 Uhr Vormittags hiergerichts abgehalten werden wird, wozu Kauflustige mit dem Bedeuten eingeladen werden, daß das Schätzungsprotocoll, sowie die Bedingnisse hiergerichts eingesehen werden können, und daß dieses Reale sowie die Fahrnisse erst bei dem dritten Termine auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerth hintangegeben werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Milówka, am 26. August 1866.

L. 1470. **Ogłoszenie licytacyi.** (988. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Krzeszowicach podaje do wiadomości, że na zaspokojenie należytości Barucha Lauber w kwocie złr. 51 i złr. 102 w. a. z przyn. dozwoloną została sprzedaż przez publiczną licytacyą realności niehipotekowanéj pod l. domu 43 w Alwernii, powiecie Krzeszowickim, obwodzie Krakowskim położonéj, składającéj się z domu drewnianego wraz z gruntem wedle ark. kat. 24, z parcel 44, 217, 218 i 219 w objętości 451 kw. sążni wynoszącym, małżonków Szymona i Kunegundy Górnickich własność stanowiącéj.

Cena wywołania ustanawia się na złr. 160 w. a.

Do licytacyi ustanawia się termin pierwszy na dzień 11 października 1866 r., drugi na dzień 25 października 1866 r., zawsze o godzinie 10 zrana na gruncie kolonii Alwernia, przy których realność ta niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną nie będzie.

Wadyum oznacza się kwota złr. 16.

Warunki licytacyi i protokół detaksacyi w kancelaryi Sądu tutejszego w godzinach urzędowych przejrzane i odpisy z nich podniesione być mogą.

O czém chęć kupna mających zawiadamia się.

Krzeszowice, dnia 7 lipca 1866.

L. 5861. **Edykt.** (986. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski niniejszém wiadomo czyni, iż Manes Meiner wytoczył pozew i uzyskał nań nakaz zapłaty przeciw Samuelowi Friedmanowi, kupcowi z Ulanowa na sumę wekslową 575 rubli srebrnych i 50 kopiejek z przynależytościami, i że dla nieobecnego i z miejsca pobytu niewiadomego Samuela Friedmana na jego koszt i niebespieczeństwo ustanowił kuratorem ad actum adwokata p. Dra. Reinera z zastępstwem adwokata p. Dra. Rybickiego i temuż nakaz zapłaty powyższy doręczył.

Jest tedy obowiązkiem Samuela Friedmana, aby środków obronnych ustanowionemu kuratorowi udzielił, lub o innym pełnomocniku Sąd zawiadomił, gdyż inaczéj spór ten z ustanowionym kuratorem według przepisów o postępowaniu cywilném przeprowadzonym zostanie.

Rzeszów, dnia 14 września 1866.

L. 13813. **Edykt.** (996. 1-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie z miejsca pobytu niewiadomego p. Sobiesława Gawrońskiego zawiadamia, że przeciw niemu wskutek pozwu dnia 7 stycznia 1865 do l. 370 przez Rachel Bertram wniesionego, nakaz zapłaty sumy wekslowéj 668 złr. w. a. z przyn. na dniu 9 stycznia 1865 do l. 370 wydany, na ręce adw. Geisslera ustanowionego kuratora pozwanego Sobiesława Gawrońskiego doręczony, i z kuratorem spór pzeprowadzony został.

Z powodu niedoręczenia nakazu zapłaty pozwanemu z miejsca pobytu niewiadomemu wzywa się pozwanego, że mu przynależy w trzech dniach od ogłoszenia tego edyktu obronę wnieść, lub oświadczyć, że do obrony przez kuratora wniesionéj przystępuje, w razie przeciwnym za przystępującego uważanym i spór stanowczo rozstrzygniętym będzie.

Kraków, dnia 3 września 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 24. September.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	55.80	56.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	68.75	68 90
vom April — October	68.50	68.75
Metalliques zu 5% für 100 fl.	60.25	60 50
dtto „ 4½% für 100 fl.	52.50	53.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.—	154.—
„ 1854 für 100 fl.	75.50	76.—
„ 1860 für 100 fl.	86.75	87 25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	74.30	74.50
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18 50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	78.50	79.-
von Mähren zu 5% für 100 fl.	75.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.—	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	66.50	67 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.50	67.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.—	70.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.25	67—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63.50	64 50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.—	65.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	727.—	729.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. öftr. W.	152 90	153 10
der N. deröst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	589.—	590—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1648	1652.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	190.—	190 20
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	210.50	211.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	127.50	128.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	208.—	209.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	178.—	179.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157.50	158.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	113.—	114.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147 —
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	—.—	469.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	198.—	200.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	405.—	410.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank; 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93 25	93.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.85	89.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	70.—	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	126.50	127.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.—	112.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.—	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	24.—	25.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22 50
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	24.—	25.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18—
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	21.—
Keglevich zu 10 fl. „	12—	13.-
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.50	108 75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4%	108 50	109 —
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	96.—	96.25
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	128.25	129.—
Paris, für 100 Francs 3%	51.10	51 25

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 16	6 15	6 14	6 16
„ vollw. Dukaten	6 16	6 15	6 14	6 16
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstück	10 33½	10 31	10 31½	10 32½
Russische Imperiale	— —	— —	10 55	10 60
Vereinsthaler	— —	— —	1 91	1 92
Silber	— —	— —	127 75	128 —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 15 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. — in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Par. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
25	2	331''' 79	+19°8	53	Ost schwach	heiter		+9°2	+20°2
	10	31 61	13,8	80	West-Nord-West still	„			
26	6	31 77	9,0	91	Ost	„	Nebel		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**

Amtsblatt.

Z. 1929. (980. 2-3).

Kundmachung.

Zufolge h. k. k. Kriegsministerial-Rescripts A. 12 Nr. 6085 vom 8. und h. galizischen Landes-General-Commando-Verordnung A. 4 Nr. 3050 vom 15. September 1866 wird nachstehendes zur Approvisionirung der Festung Krakau gehöriges Schlachtvieh, so wie auch sonstige Artikel, als:

1027 Stück Schlachtochsen	145 Zentner 83 Pfund Reis	14 Zentner 65 Pfund Kümmel
184 Zentner Weizen-Backmehl	17250 Metzen Gerste	64 „ 68 „ Wachholderbeeren
189 Zentner Weizen-Mundmehl	294 Zentner Speck	281 „ 50 „ Seife
118 Zentner Weizen-Semmelmehl zum Einbrennen	1303 Zentner 60 Pfund Pöckelfleisch sammt Gebünden	32 „ 60 „ Unschlittkerzen
2327 Zentner 31 Pfund Waitzen-Kochmehl	202 „ 50 „ Schweinschmalz s. Gebünden	32 „ 60 „ Stearinkerzen
100 Zentner Waitzen-Gries	118 „ Rindschmalz sammt Gebünden	1816 1/2 Maaß Brennöl sammt Gebünden
256 1/2 Metzen Heidengrütze	69 „ 80 Pfund Kernfett sammt Gebünden	3013 35/40 Eimer weißen Wein sammt Gebünden
79 Zentner 20 Pfund Heidengrütze	12 „ 50 „ Speisöl sammt Gebünden	1024 36/40 Eimer rothen Wein sammt Gebünden
256 1/2 Metzen Hirse	3 „ 40 „ Pfeffer	556 31/40 Eimer Spiritus sammt Gebünden
256 1/2 Metzen Graupen	1 „ 2 „ Paprika	429 7/40 Eimer Branntwein sammt Gebünden
125 1/2 Zentner gerollte Gerste	219 „ 98 „ Schweizer-Käse	1476 22/40 Eimer Essig sammt Gebünden
583 1/4 Metzen Erbsen	369 „ Zucker	
692 1/4 Metzen Bohnen	328 „ 48 Pfund Kaffee, darunter 100 Zentner besserer Gattung	Eine Anzahl leerer Fässer von Pöckelfleisch, sowie auch von Wein, Spiritus, Branntwein und Essig
170 Metzen Linsen		

im öffentlichen Concurrenzwege mit Vorbehalt der dießfälligen hohen Kriegsministerial-Entscheidung an die meistbietenden Käufer veräußert werden.

Bedingungen.

1. Für die obigen Artikel wird am 4. Oktober 1866 in der Verpflegs-Amts-Kanzlei zu Krakau eine Offerts-Verhandlung abgehalten, wobei nur schriftliche Offerte, gehörig gestempelt und versiegelt dann mit einer 10%gen Caution versehen, bis längstens 11 Uhr Vormittags von der Behandlungs-Commission angenommen werden.

2. Die einzureichenden Offerte sind für die Anbietenden, welche sich im Sinne des §. 862 des allg. bürgl. Gesetzbuches zur Annahme des Versprechens gesetzten Termine und des Rücktrittes zu begeben haben, sogleich; für das Aerar aber erst nach der an sie erfolgten Genehmigungs-Eröffnung verbindlich.

3. Nachtrags- und telegraphische Anbote werden nicht beachtet, und rückgewiesen werden; aber auch solche Offerte, welche mit keinem Vadium belegt sind, oder in welchen der Preis nicht unbedingt, oder blos mit einem Nachlasse vom eventuellen Bestbote ausgedrückt ist, überhaupt welche den angeführten Bedingungen nicht entsprechend abgefaßt sind, gleichfalls unberücksichtiget, wobei bemerkt wird, daß Depositen-Scheine über welch' immer actuellen Contractskautionen nicht als Vadien angenommen werden, und solche Offerte gleichfalls unberücksichtiget bleiben, selbst auch dann, wenn selbe Bestbote enthalten.

4. Ist jeder Käufer verpflichtet, den Gegenschein über den zu zahlender Bar-Betrag nach Skala II mit dem Stempel zu versehen.

5. Hinsichtlich der Qualität der verkauft werdenden vorausgewiesenen Approvisionirungs-Artikeln wird bemerkt, daß es jedem Offerenten frei steht sich vor der Abgabe seines Offertes in den betreffenden Depots und Kellern hievon die Uiberzeugung zu verschaffen.

6. Die erkauften Artikel müssen nach erfolgter hochortigen Genehmigung längstens binnen 8 Tagen baar bezahlt und auch abgenommen werden.

7. Der Militär-Administration bleibt das Recht einberäumt, die Anbote entweder ungetrennt auf alle, oder einzelne Artikel, und diese entweder im Ganzen oder nur theilweise nach freier Wahl anzunehmen.

8. Beim Spiritus dann Branntwein und Essig, so wie auch bei eventuellem Verkauf von Wein hat der Brand des Fasses für den Maßinhalt zu gelten, und wird auch darnach so wie das Speis- und Brennöl, dann Pöckelfleisch, Schwein- und Rind-Schmalz, dann Kernfett nach gleichfalls markirtem Maß- und Gewichts-Inhalt an die Käufer erfolgt werden, weiters gleichzeitig auch bemerkt, daß die etwaige theilweise Abnahme hievon nach Fässern stattzufinden hat.

9. Beim Zucker ist das daran befindliche Packpapier sammt dem Spagat nach kaufmännischer Usance, mit einbegriffen, und es hat die Uibernahme darauf zu geschehen.

10. Die etwa erstandenen Theil-Quantitäten von einzelnen Approvisionirungs-Artikeln werden den Käufern ohne eigener Fürwahl von der Approvisionirungs-Commission aus zugewiesen, ebenso auch die erkauften Partien von Schlachtvieh, so wie selbes beim Triebe stückweise auf einander folgt, demselben ohne Führwahl commissionell zugezählt werden.

11. Alle übrigen auf diese Behandlung Bezug nehmenden Bedingungen können bei der vorbezeichneten Militär-Verpflegs-Verwaltung täglich von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Von der k. k. Approvisionirungs-Commission der Festung Krakau am 21. September 1866.

Offerts-Formulare:

Ich Endes Gefertigter wohnhaft in . . . . erkläre in Folge Ausschreibung der Militär-Verpflegs-Bezirks-Verwaltung zu Krakau ddto. 21. September 1866.

. . . Stück Schlachtochsen um den Preis von . . . . fl. . kr. ö. W. pr. Stück.
. . . Zentner Weizen-Backmehl um den Preis von . . . fl. . kr. „ „ N. ö. Zentner.
. . . Metzen Erbsen um den Preis von . . . . . . fl. . kr. „ „ „ Metzen
. . . Metzen Gerste „ „ „ „ . . . . . . fl. . kr. „ „ „ Metzen
. . . Maß Brennöl sammt Gebünde um den Preis von . . fl. . kr „ „ Maß sammt Faß
. . . Pöckelfleisch sammt Gebünde um den Preis von . . fl. . kr. „ „ „ Ctr. smt. Faß
. . . Eimer weißen Wein sammt Gebünde um den Preis von . fl. . kr. „ „ Eimer samt Faß
. . . St. leere Wein- u. Spiritus- o. Branntwein- o. Essig-Fässer fl. . kr. „ „ Stück
. . . „ „ Pöckelfleisch-Fässer um den Preis von . . . fl . kr. „ „ „

unter den mir bekannten Bedingungen käuflich zu übernehmen, und hafte für dieses Offert mit der beiliegenden Caution von . . . . fl.

N. N., Offerent

Couverts-Formulare:

An die löbliche k. k.

Approvisionirungs - Commission der Festung Krakau resp. Behandlungs - Commission

zu

Krakau.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**